

Pränumeration

für Arabsammtzu-
sendung ganzjährig
4 fl., halbjährig 2
fl. Mit Postverfen-
dung ganzjährig 6
fl., halbjährig 3 fl.
C. M. — Erscheint
jeden Sonntag und
Donnerstag früh.

Arader Anzeiger.

Ein Organ für Handels- u. Gewerbs-Interessen.

Inserate :

die dreispaltige Be-
titzeile oder deren
Raum wird das Er-
stemal mit 3 fr.
und jedes folgende
Mal mit 2 fr. C. M.
berechnet.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

Die Rinderpest

in ihrem Entstehen, ihrem Verlauf, so wie Mittel zu deren Vorbeugung.
In mehreren Artikeln zusammengestellt von

Josef Ernst,

pract. Veterinärarzt.

(Fortsetzung.)

Ist die Rinderpest in den naheliegenden Komitaten oder Ort-
schaften, Höfen oder Haushaltungen ausgebrochen, so ist es nöthig,
daß die Gemeinden in welchen das Hornvieh den größten Theil des
Jahres hindurch auf der Weide zubringt, strenge darauf achten sollen,
daß kein frischgekauft, oder auf dem Markte nicht verkauftes, oder
sonst fremdes Vieh unter das Gemeindevieh zugelassen werde, bevor
es nicht durch 2 Wochen abgesondert oder in der Pferdhalt geweidet
und nach Verlauf dieser Zeit, als für gesund befunden, mit dem
Brande der Gemeinde, welchen jedes in der Herde befindliche Stück
an einem bestimmten Körpertheile außer dem Zeichen jedes Eigen-
thümers erhalten, versehen würde.

Die Vorsteher der Gemeinden sollen diese Ueberwachung strenge
einleiten, und falls ein ungezeichnetes Thier in der Herde gefun-
den wurde, sowol den Hirten als auch den Eigentümer laut §. 32
des Hofkanzld. v. 4. April 1809, Z. 1818 und Reg-Verord. vom
25. April 1809, Z. 8794 zu bestrafen und das Vieh zum Vortheile
der Gemeinde zu confisciren.

Bemerkt nun Jemand daß in seinem Stall ein krankes Kind,
so soll er ungesäumt alle die noch gefunden aus dem Stalle ent-
fernen, und das kranke darin lassen; denn wird das kranke weg-
getrieben und die gefunden darin gelassen, so verbleiben diese in dem
schon verpesteten Stall, und müßten, wenn sie auch noch nicht an-
gesteckt wären, es erst werden.

Es sollte der Durchtrieb über Huthweiden fremden Thieren nie
erlaubt sein, weil man deren Gesundheits-Zustande nicht weiß, noch
weniger ihnen das Weiden und Ausruhen auf denselben und das
Tränken an jenen Brunnen, dessen sich die Gemeinde-Herde bedient
gestatten. Es soll daher für die Viehtriebe immer ein und derselbe
Weg bestimmt sein, und für das auf dem Triebe befindliche Vieh,
entweder umgezäumte oder mit Gräben eingefangene bestimmte Futter-
und Raststationen bestehen, von welchen nach dem Wegtriebe die

Mist- und Futterreste verbrannt oder tief eingegraben, der Weg- und
Einfang aber gereinigt werden müssen. Eine sehr häufige Gelegen-
heit zur Ansteckung geschieht auch durch gemeinschaftliche Arbeiten
und Fuhrwerken mit Hornvieh am Felde, auf Straßen u. s. w. in-
dem alles durch einander sich mischt, und beim Ausrasten, die Zug-
thiere aus den entferntesten Dörtern gemeinschaftlich weiden, bei solchen
Gelegenheiten wäre eine Eintheilung der Arbeit und der Ruheplätze
nach den Gemeinden sehr nöthig.

Wär es ein Wunder wenn die Seuche ausbräche, da das
Vieh aus den verschiedensten Gegenden weit und breit zusammen
kommt, und besonders aus solchen Gegenden zu Markte getrieben
wird, in welchen entweder die Seuche ausgebrochen oder aber in
dessen Nähe sich befindet? Es gibt nicht wenige Dörfer, welche noch
den Anfang die bei ihnen ausgebrochene Rinderpest verheimlichen, nur
damit sie noch ihr Vieh auf diesem oder jenem Viehmarkte verkaufen
können, es mögen daher in Zukunft solche Gemeinden zur strengsten
Verantwortung gezogen und nach dem §. 154 des II. Th. des Ge-
setzbuches über Verbrechen und schwere Polizei-Übertretungen un-
nachsichtlich bestraft werden.

Nun habe ich die Art und Weise, wie die unmittelbare An-
steckung der Rinderpest geschehen kann dargestellt und die mittelbare
Ansteckung den nächsten Blättern zur deren Darstellung überlassen.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

Vesth, 13. Oktbr. Der landwirthschaftliche Verein, wird in Betreff seiner
neuen Organisation im Laufe dieses Monats, Beratungen pflegen.

— Nun hören wir, daß sich ein bedeutendes Handelshaus in Frankfurt er-
boten habe, der Stadt Vesth die Summe von einer Million Gulden C. M. gegen
billige Prozente vorzustrecken. Ueber den definitiven Abschluß dieses Anlehens
werden bereits, wie es verlautet, die nöthigen Verhandlungen eingeleitet.

— Während momentan der große Verkehr in Folge der herrschenden
Geldklemme ein wenig ins Stocken gerathen ist, erfreut sich die Ausfuhr von
Wolle der beständigen Lebhaftigkeit, namentlich ist es Frankreich, dessen Be-
darf an ungarischer Wolle in täglichem Steigen begriffen ist. Es sind in den
letzten Tagen von Sedan und Elboeuf, wieder so bedeutende Bestellungen auf
feine Mittelwolle hier eingelaufen, daß die Vorräthe in dieser Gattung
nicht ausreichen; der Preis hat deshalb um einige Gulden angezogen. (P. D. L. Bl.)

Feuilleton.

Vor hundert Jahren.

Erzählung von C. Merik.

(Fortsetzung.)

Von Scham erfüllt, hatte der Sohn keine Erwiderung auf die
mütterlichen Fragen. Mechanisch griff er in die Tasche, und, eine
Hand voll Geld hervorziehend, sprach er: „Da liebe Mutter, es
wird mehr als hinreichen, unsre Betten einzulösen.“

Doch die rechtschaffene Frau zog schen, wie vor glühenden
Kohlen, ihre Hände zurück.

„Nein! nein!“ sprach sie voll Entsetzen — „es ist das Blut-
geld meines Kindes, für welches es seine Seele verkauft hat. Wirf
es in den Fluß, wo er am tiefsten ist oder gib es den Armen. Zum
Dornenlager würden mir die Betten, die mit diesem Gelde wieder
eingelöst würden. Immerhin laß uns auf Stroh schlafen, jedoch
mit einem ruhigen Gewissen. Wo bist du gewesen, mein Sohn?
Ich schlief nicht, als du heimkamst. Jede deiner Bewegungen ver-
folgte ich mit meinen Blicken. Aber ich fürchtete dich wieder fortzu-
scheuchen, wenn ich eher mich dir genahet hätte. Bist du bereits ver-
loren oder darf ich dich noch mein nennen. Wo kamst du her? Aus
des Lasters Höhle?“

„Vom Kirchhofe“ — lallte Karl matt — „von der Brücke —
von“ — er verstummte.

„Sprich es aus, das böse Wort“ — drängte Frau Kaiser —
„du warst bei oder mit der Verführerin, die dich verderbt hat. Ihre

Augen blickten so buhlerisch — ihr Mund sprach so abscheulich, daß
ich die giftige Schlange sogleich unter ihrer glatten, schillernden
Haut erkannte. Ach mein Karl! bisher mein Stolz, meine Freude
und mein Trost! wie hast du dich durch ein unkeusches Gebilde vom
rechten Wege verlocken lassen! Ich hatte einen schönen Traum!
Müllers Kösschen, das liebe, sitzame und fleißige Kind, ist dir gut
und ich ihr. Sie solltest du dir zum Weibe erwählen, nachdem du
von dem Soldatenstande befreit sein würdest. Ich habe es bis jezt
dir verschwiegen — aber wie glücklich wären wir alle durch diese
Verbindung geworden! Nun, fahre hin, du süßer Traum!“

„Mutter“ — sagte Karl fest — „ich verspreche es Euch, daß ich
nicht wieder Hanswurst sein will.“

„Und auch den Umgang mit der schamlosen Dirne abbrechen?“
fragte Frau Kaiser brünstig.

„Ich will — es versuchen“ — stammelte Karl — „ich denke —
hoffe, daß ich's über mich gewinnen werde können, besonders wenn
ich“ — die übrigen Worte murmelte er unverstänlich vor sich hin.

Frau Kaiser unterließ es klüglich, jezt weiter in ihren Sohn zu
bringen, der, als es Tag geworden war, den Leibgardisten anzog
und auf Wache ging.

Im Innern des kurfürstlichen Schlosses und zwar in einem
langen, weiten Gange desselben schritt Kaiser Karl mit seiner Feuer-
waffe im Arme auf und nieder. Es war in der Nacht und still um den
Gardisten umher, der um so ungestörter seinen Gedanken und Grillen
nachhängen konnte. Ruhe herrschte um ihn her, doch nicht in seinem
Herzen, denn darin tobten der Eifersucht nagende Qualen. Als er

Die im vorigen Jahre von Herrn Brunner beim Omer Leopoldfelde und dem Dorfe Kovass entdeckten Steinkohlenbergwerke, versprechen eine reiche, ergiebige Ausbeute, und zahlreichen Arbeitern eine lohnende Beschäftigung.

Da sich die diesjährigen Weintreibern zur Erzeugung des Branntweins besonders gut eignen, so werden dieselben in Oden, Steinbruch, Promontor und Tetens, von den Branntweinbrennern zu außergewöhnlichem Preise angekauft.

Kronstadt, 10. Oktbr. Der Kronstädter Bezirk wird das nächste Jahr um eine industrielle Anstalt reicher. Der Pächter der wohlbekannten Vorgoer-Papierfabrik Herr Michael Kuster ist mit mehreren hiesigen Kaufleuten in Verhandlung getreten, um mit vereinigten Mitteln eine mechanische Papierfabrik hier zu errichten. Die Gesellschaft hat zur Erlangung der Befugniß bereits die nöthigen Schritte eingeleitet, und ist Herr Kuster auch schon zum Einkauf der vorzüglichsten Maschinen abgereist.

Bei der am 30. September vorgenommenen Gewinnstziehung der in der Serienziehung vom 31. August herausgekommenen badischen Lose a 35 fl. wurden folgende Gewinne gehoben: a fl. 50.000 Nr. 378.899, a fl. 15.000 Nr. 229.479, a fl. 5000 Nr. 292.889, a fl. 2000 Nr. 131.303, 140.699, 157.764, 325.655, a fl. 1000 Nr. 42.063, 63.869, 63.891, 80.961, 92.246, 92.250, 99.450, 127.027, 143.972, 143.979, 186.060, 294.510 und 309.030, a fl. 250 Nr. 77.115, 77.141, 88.258, 88.296 und 97, 92.215, 92.228, 92.233, 210.026, 225.156, 229.481, 282.127, 282.272, 283.899, 309.019 309.025, 319.296, 349.658, 366.615 und 366.631.

Die Errichtung einer großartigen Dampfwasch-Anstalt in Wien rückt ihrem Ziele näher. Das Ministerium hat dieses Unternehmen nicht bloß durch ein Privilegium geschützt, sondern auch durch die Bewilligung, seine Ausführung durch Errichtung einer Aktiengesellschaft zu ermöglichen, wesentlich gefördert. Die Anstalt wird den überflüssigen Dampf zur Heizung von Bädern und Wärmestuben benützen, durch welche dem Bedürfnisse der ärmeren Klassen vorzüglich vorgezogen werden soll. Sie wird alle Gattungen Haus-, Leib- und Bettwäsche vom feinsten Tadel bis zum gröbsten zur Reinigung übernehmen, und die größten Mengen in kürzester Frist (600 Str. in 24 Stunden) an ihre Eigenthümer zurückstellen.

Weißkirchen. (Mähren.) Unsere Stadt wird allnächtlich stark bewacht, da man noch immer wegen Brandlegung in großer Besorgnis lebt. — Umweit Garotin soll laut Beschluß der Olmüger Handelskammer eine Brücke über die Perzwa geschlagen werden, um eine Verbindung zwischen Weißkirchen, Kelez, Wytitz, Helleisbau und Kremier auf diese Seite hin zu erzielen, was auf den Handel sehr vortheilhaft einwirken dürfte.

Originaler Selbstmord! In dem preussischen Grenzorte B., wurde vor wenigen Tagen ein Vagabund, bekannter Trunkenbold, auf einem hohen jungen Birkenbaum ganz oben am Gipfel erhängt gefunden. Diese originelle Art sich zu entleiben erregte fast Bewunderung und das Räthsel, wie es möglich war, auf die Höhe zu gelangen, wurde durch die Kommission konstatiert und gelöst. Der Selbstmörder kroch nämlich die Birke hinauf, befestigte am Gipfel den verhängnisvollen Strick und zog, nachdem er wieder hinabgefliegen war, den Gipfel des Baumes bis nahe an Boden, und befestigte denselben durch einen Theil des Strickes an einen Baumrumpf fest, so, daß er einem Tiedelbogen gleich. Nun machte er sich wahrscheinlich die Halschlinge, steckte den Kopf hinein, und als dies geschehen, zog er sein Taschenmesser hervor, und schnitt den an den Baumrumpfen befestigten Strick mit Gewalt durch; natürlich schnellte die ellastische Birke dadurch empor, und der Selbstmörder paradierte erdroffelt am Gipfel des Baumes, das Messer krampfhaft haltend, den Hals durch den Strick eingeschnitten.

Das Feuer des Aetna schreitet mit großer Heftigkeit in der Richtung nach Milo fort. In der Nacht vom 15. trafen in Giarre Kuriere über Kuriere ein, welche den Syndikus anrufen, zur Fortschaffung der Habe behilflich zu sein. Viele Menschen brechen zu diesem Zweck dahin auf. Auch der Capellan schickte um Hilfe bei Herabnehmung der Glocken. Die Glat nähert sich den ersten Häusern Milos immer mehr und der Untergang dieses Ortes ist kaum mehr zu bezweifeln. Jaffarano ist für den Augenblick gerettet.

Die Pariser „Presse“ schreibt über den Tod der Madame Laffarge: Madame Laffarge, geborne Marie Capelle, welche vor wenigen Monaten (Juni 1852) in Freiheit gesetzt worden war, ist in den Bädern von Ussat auf die rührendste Weise gestorben. Fräulein Collard, ihre Cousine, die sich während ihrer 10jährigen Gefangenschaft nicht von ihr trennen wollte und ihr in das Gefängniß von

Montpellier und in das Kloster St. Rémy gefolgt war, schloß ihr die Augen zu. Eine solche Ausdauer und vielleicht beispiellose Hingebung ist jedenfalls eine gewichtige Kaution gegenüber dem Verdikt der Jury in der anderen Wagschale. Bis zu ihrer letzten Stunde hat Madame Laffarge ihre Unschuld behauptet. Es sind Briefe und Schriften von ihr vorhanden, welche im höchsten Grade merkwürdig sind, wegen der Tiefe des Gefühls und der Erhabenheit des Stils. Ihr Onkel war der sehr ehrenwerthe Direktor des Irrenhauses von Montpellier, Collard, den dieser Tod in unbeschreibliche Trauer versenkt.

Wenig Privatmänner dürfte es geben, welche so colossale Summen zur öffentlichen, gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken verwendet haben, wie der persische Kaufmann in Bombay Namens Dschemschid Dschischiboy. Er hat auf seine Kosten großartige Spitäler für kranke Menschen und Thiere errichtet, Bergbergen zu unentgeltlicher Unterkunft von Fremden gestiftet, ohne irgend eine Aussicht oder Absicht auf Gewinn Brücken gebaut und Straßen angelegt, zu mehrmalen Schuldner durch Bezahlung ihrer Schulden aus dem Gefängnisse befreit, vielen Eigenthumsproceffen dadurch ein Ende gemacht, daß er den Streitenden, die oft ihm ganz fremde Personen waren, die Beträge, um welche der Streit sich drehte, aus eigenem Zahlte u. s. w. Man schätzt die Summen, welche er auf diese Weise binnen dreißig Jahren spendete, auf sechs Millionen Silbergulden. Zu bemerken ist, daß dieser Mann, dessen einzige Leidenschaft die Wohlthätigkeit, Sohn ganz armer Eltern ist (seines Vaters Erwerbsszweig war der Handel mit alten Flaschen) und sich nur durch unermüdlischen Fleiß und große Umsicht zu dem riesigen Vermögen emporzuschwang, das ihm eine so immense Wohlthätigkeit möglich macht. Die britische Regierung ertheilte ihm für seine Verdienste die Ritterwürde; er ist der erste Eingeborne Indiens, der das englische Sir vor seinem Namen führt.

Nachrichten aus Persien zufolge haust die Cholera dort furchtbar; in Arumiah sind bis jetzt fast täglich derselben 300 Menschen zum Opfer gefallen.

Handels-Notizen.

Wien, 12. Oktbr. Getreide. Der Verkehr bleibt auf den Local-Consum beschränkt, und behaupteten sich am heutigen Wochenmarkte bei gewöhnlichem Abgange die vorwöchentlichen Preise. Wir notirten Weizen Weizenbr. fl. 13—14. Vaceer fl. 12 1/2—13. Korn fl. 11 3/4. Halbrucht fl. 10 1/2 bis fl. 11. Gerste je nach Qualität fl. 7 1/2—9. Hafer fl. 6 1/2—6 3/4. Kukuruß fl. 9—9 1/2 pr. Reiches Mehl. Für letztere Fruchtorte gibt sich seit einigen Tagen Kauflust kund, und wurde auch Wehreres sowohl für Bedarf als auf Spekulation gekauft. Ropyern. Es wird bloß in 1848er und heuriger Waare, (deren Qualität sehr befriedigend ausfällt,) verkehrt; Von letzterer ist Mehreres auf Spekulation a fl. 10 1/2—11 pr. Kubel gekauft worden.

Wien, 13. Oktbr. Spiritus. Das Platzgeschäft ist leblos, dagegen für den Export sehr regsam, zumal der Mangel an 35 und 36 hochgrädiger weißer Waare anhält und selbe fehlt. Im Contractgeschäft ist es sehr still. — Ropyern. Nach den neuesten hier eingegangenen Berichten aus der Wiskolzer und Großwardeiner Gegend entspricht die zweite Klausel den Erwartungen nicht, welche die gute Qualität der ersten erweckte. Es wird daher weit mehr Mittel- als Prima-Waare geben, weßwegen sich nun auch für die letztere Spekulation zeigt. Hier ist es in den letzten 8 Tagen still gewesen und die Consumenten halten mit ihrem Bedarf so viel als möglich zurück, man glaubt jedoch einem lebhafteren Geschäft entgegenzusehen zu können. — Pottasche und Soda bleiben sehr vernachlässigt. (Bahnhof.)

Technisches.

Ferdinand Höbel's oszillirendes Zylindergebläse besteht aus einem in vertikaler Ebene schwingenden Zylinder, an welchen in der Hälfte der Cylinderränge ein cylindrischer Zapfen befestigt sind; die Kolbenstange ist, wie bei oszillirenden Dampfmaschinen, direkt an die Wange des Krummzapfens angeschlossen und das die Druckventile enthaltende Mehr ist in der Fortsetzung der Axenlinie, um welche der Zylinder schwingt, durch ein Lederrohr mit dem Anfange der Windleitung verbunden. Die Nachgiebigkeit des Lederrohrs macht die Anwendung einer Stopfbüchse unnöthig. (Wayer, Kunst- u. Gewerbebl.)

heute seines Hauptmanns ansichtig geworden war, hatte es ihn gedrängt, jenem das Bajonett durch die Brust zu rennen. Der ungetreuen Isabelle gedenkend, wandelte er auf und nieder in dem matt erleuchteten Gange, aus welchem der hohen Flügelthüren viele in die kurfürstlichen Gemächer führten. Noch nicht lange hatte er seinen Wachposten eingenommen gehabt, als er ein heftig kreischendes Kindergeschrei vernahm, das mit nur kurzen Unterbrechungen in gleich sich bleibender Stärke fortwährte. Endlich bewegte sich eine Flügelthüre und heraus in den Gang trat eine Frauengestalt mit einem schreienden Säuglinge auf den Armen, welcher kein Andreer als der kleine Erbprinz war.

„Nun so schreie, bis du genug hast!“ sprach dessen Amme erbost. „Ein solches Kind ist mir in meinem Leben noch nicht vorgekommen. Ha wenn du mein wärest, so wollte ich die schon die Bosheit austreiben! Tag und Nacht keine Ruhe! Es ist zum Verzweifeln. Man ist doch auch ein Mensch und des Schlafs benöthigt. Und wenn es nur eine Ursache zu dem unaufhörlichen Schreien gäbe! Der Leibarzt bleibt dabei, daß dem Schreihals nichts fehlt. Also ist es bloß purer Eigensinn von ihm. Hier Schildwache, hat sie den Blöckhimmel! Stecke sie ihn in die Patrontasche oder in die große Wärmücke! Daß dich! Wirst du still sein?“

Eine zweite Frauengestalt, die Kammerfrau, nahte sich jetzt der Amme. „Alia!“ sprach sie gedämpft — „Sie möchte wieder in's Zimmer zurückgehen. Es schallt auf dem Corridor zu sehr und leicht könnten die Hofdamen aufgeweckt werden.“

„Meinetwegen!“ zürnte die Amme — „kaum erfahren sie, wie es andern ehrlichen Leuten thut. Ein paar Mal derbe Klische aufgezählt und sie würden schneller helfen als des Leibarztes Säftchen und Thee, als alles Wiegen und Singen. Lange halte ich ein sol-

ches Leben nicht mehr aus, man ist ja kein Holzkloß. Da sehen Sie nur, Madame Ganelli, mit wie großen Augen der kleine Ungnädige um sich blickt. Nicht einmal vor der Värenmücke da fürchtet er sich und vergebens habe ich ihm gedreht, ihn der Schildwache mitzugeben.“ Diese vergaß jetzt des eigenen Leides und betrachtete den Säugling im Bettchen, der bestimmt war, einst der unumschränkte Gebieter des ganzen Landes zu werden. Wie jeder andern Erdensohn lag der Erbprinz küßlos in den Armen seiner Amme und deren Willkühr anheimgegeben, indes seine fürstliche Mutter weit von ihm entfernt schlief. Wie ungleich aufopfernder war die Liebe von Karls Mutter gewesen, die ihre Kinder nie von ihrer Seite gelassen, mit ihren eigenen Armen sie getragen und gepflegt hatte! Und Mutterliebe läßt sich mit keinem Gelde bezahlen.

Während die Wache sich diesen Betrachtungen hingab, kehrten die beiden Frauen in die Zimmer zurück, aus denen fortdauernd, bald stärker, bald schwächer die schreiende Stimme des künftigen Landesherren ertönte.

Nachdem Karl abgelöst und für den neuen Tag vom Dienste frei geworden war, ging er heim, sich umzukleiden, und, wie er der Mutter versprochen, dem Quacksalber den Dienst aufzusagen.

Isambart zog ein schiefes Gesicht, da Hanswurst mit dünnen Worten ihm den Stuhl vor die Thüre setzte. Zwar hatte er bereits in der kurfürstlichen Residenz seinen reichen Gewinn gezogen und daher nicht vielen Absatz mehr zu hoffen, allein es war ihm um die Zukunft zu thun und für diese den jungen Mann dennoch zu gewinnen, baute er auf Isabellens Reize und Verführungskünste. Daher widersezte er sich Karls Abdankung verläufig zwar nicht, bat ihn aber, noch so lange ihm anderweit beiräthig zu sein, als dies sein Dienstverhältniß und Isambarts Aufenthalt in der Residenz gestat-

Priestafgen und der Forgründlic und Ruleinwan meistlenden lichen GWestimm Tiefbest an dem brachte einer K Wendel weg u Meß- u 1 Thlr S Korf e welche wenigst Fußbov 1 Wege Boch 1 fl. 8 aus- 1 halbe Qual genw Fesch einige pr. C hiesig mesv franc als m ducte und i ergeb *) W m de ten n ihn, für i mitte antr kehr Dan schle in d ten zu b zu b ten Alle liebt stan auß zufä lend laut kon leid schie die, wuf wer Gla

Wiener Börse

vom 13. Oktober.

Der Messknecht von Prof. Mar. H. Präppler ist ein kleines, in jeder Brieftasche transportables Instrumentchen, welches sich zu annähernden Rechnungen und Messungen allerlei Art, wie sie namentlich in der technischen Praxis, der Forst- und Landwirtschaft u. s. w. vorkommen, mit Vortheil und ohne eben gründliche mathematische Kenntnisse zu fordern gebrauchen läßt. Präppler's Mess- und Kubizirkungsknecht besteht aus einer kleinen quadratischen, auf Pappe und Leinwand aufgezogenen Tafel, welche erstens entweder direkt oder durch leichte, meist leicht auszuführende Rechnungen der am häufigsten in der Praxis vorkommenden Körper angibt; zweitens läßt sich die Tafel zu einer rechtwinkligen räumlichen Ecke (einem halben Würfel) zusammenfalten und dann zur annähernden Bestimmung von horizontalen und vertikalen Winkeln, sowie zu Höhen- und Tiefbestimmungen benutzen. Der zuletzt angeführte Zweck wird durch eine nahe an dem Eckpunkte befestigtes Pendel und eine am Rande gewisser Flächen angebrachte Gradeintheilung und Höhen- und Tiefenskala erreicht, indem man an einer Kante nach einem gewissen Punkte hin visirt und sodann den Stand des Pendels abliest. Unter dem in der Ueberschrift angeführtem Titel ist bei J. Weg und Sohn in Braunschweig eine Anleitung zum Gebrauche des Präppler'schen Mess- und Kubizirkungsknechtes erschienen, welche sammt dem Instrumente nur 1 Thlr kostet.

Fußböden von Guttapercha. Guttapercha, unter die geraspelter Kork eingeknetet ist, gibt, wenn man sie dann zu Tafeln auswalzt, Fußböden, welche unverwundlich sind, weder Feuchtigkeit, noch Schmutz annehmen oder sich wenigstens von letzteren leicht befreien, leicht reinigen lassen. Bereits ist der Fußboden des neuen Parlamentshauses in London damit belegt.

Arader Geschäftsbericht. *)

16. Oct. Destrere Regengüsse und dadurch herbeigeführte schlechte Wege sind die Veranlassung, daß die Getreidezufuhr am gestrigen Wochenmarkte sich kaum auf 1000 o. 1200 Meßen erstreckte, und außer Korn, welches a fl. 11 1/4 - 11 1/2 der Kübel abging, blieb Weizen (ungar) a fl. 12 - 13 " " " " ohne Nehmer Halbfucht a " 9 1/2 - 10 1/4 " " " " ausgebotzen Gerste a " 8 - 8 1/4 " " " " Hafer, a fl. 7 1/2 - 8 im Kleinen ausgemessen, neuer Kolben-Kukuruz wird a fl. 1 pr. Viertel, oder a fl. 8 der Kübel in Kärner, eingekauft; alter Kukuruz ist wenig mehr vorhanden, und von Spiritus-Erzeugern a fl. 11 pr. Kübel gesucht.

Die Weinklese ist in unserer benachbarten Gebirgskette fast allenthalben beendet, und die gehegte Erwartung auf einer vorzüglichen Qualität, gleich jener von 1848, durch erwähnt eingetretenes Regenwetter in etwas getrübt; wogegen die Ergiebigkeit die vorjährige Fehlung überbietet. — Wie wir vernehmen, wurden auch bereits einige Käufe heuriger Sporoker und Bilagoser Weine a fl. 3 - 4 EM. pr. Eimer loco Gebirg gemacht.

Knopfern wurde eine Parthie von 1500 Kübel, von einem hiesigen Großhandlungshause an einen Wiener Kaufmann loco Lemesvar dieser Tage verkauft, welche sich bei 11 fl. EM. pr. Kübel franco Pesth berechnen. —

Das Manufaktur-Waaren-Geschäft bietet weniger Leben dar, als man — bei dem Umstande, daß der Landmann für seine Produkte heuer ziemliche Erlöse erzielt — zu erwarten berechtigt war, und dürfte sich erst bei eintretender kälterer Witterung mehr Absatz ergeben.

*) Wir ersuchen die verehrl. Redaktionen, welche unsere Geschäftsberichte regelmäßig und wortgetreu in ihre Blätter aufnehmen, die bescheidene Quelle, aus der sie geschöpft werden, zu nennen. D. Red.

Fonds- und Lotterie-Effekten. Bankaktien 1345 P. 1342 G. Metalliques Oblig. 5% 94 7/8 P. 94 3/4 G. Lit. A. Obligat. des neuen Anleh. 5% 95 1/16 P. 95 G. Lit. B. Obl. des neuen Anl. 5% 109 1/2 P. 109 G. Metall. Oblig. 4 1/2% 84 3/4 P. 84 5/8 G. 4% 75 3/8 P. 75 1/2 G. 4% verlosb. 91 3/4 P. 91 1/2 G. 3% 56 1/2 P. 56 G. 2 1/2% 47 P. 47 3/4 G. Banco-Obl. 2 1/2% 58 P. 57 1/2 G. Anl. v. J. 1834 228 P. 227 1/2 G. Anl. vom J. 1839 137 1/4 P. 137 G. Lombard. venetian. Anleh. v. J. 1850 5% 102 3/4 P. 102 1/2 G. Esterhazy 40 fl. Lose 75 1/2 P. 75 1/4 G.

Eisenbahn-Aktien. Nordbahn-Akt. 220 1/2 P. 220 G. Mailänder 84 1/8 P. 84 G. Gloggniger 156 3/4 P. 156 1/4 G. Tornauer, 2. Em. m. Pr. 76 P. 75 1/2 G. Ederburger 62 1/2 P. 62 1/4 G. Gmundner 310 P. 305 G. Como-Renten-Scheine 12 1/2 P. 12 1/4 G. Lloyd-Aktien 655 P. 650 G. Dampfschiff-Aktien 708 P. 705 G.

Wechsel und Valuten. Amsterdam 2 Mon. — P. 162 G. Augsburg — P. 116 3/4 G. Frankfurt 115 1/2 P. 115 1/8 G. Hamburg 172 1/4 P. — G. Livorno 113 1/2 P. — G. London 11.33 P. — G. Mailand 116 1/2 P. — G. Marseille — P. — G. Paris 137 P. — G.

Kaiserl. Münzdukaten 23 7/8 P. 23 3/4 G. Randdukaten 23 3/4 P. 23 1/4 G. Napoleons'd'ors 9.17 P. 9.16 G. Souverains 16.24 P. 16.20 G. Friedrichsd'ors 9.32 P. 9.30 G. Preussische 9.48 P. 9.46 G. Engl. Suvergs. 11.30 P. 11.30 G. Russ. Imper. 9.36 P. 9.34 G. Doppie 36 1/2 P. u. G. Silber 16 1/8 P. 16 G.

Wochenmarktpreise

vom 15. Oktober.

Namen der Verkaufsartikel	Beste		Mittlere		Mindeste	
	Wiener-Währung					
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Preßb. Meßen						
Weizen	7	—	6	24	6	—
Halbfucht	5	30	5	15	5	—
Korn	5	45	5	30	5	—
Gerste	4	—	3	45	3	30
Hafer	4	—	3	45	3	30
Kukuruz	4	—	3	45	—	—
Hirse	18	30	18	—	17	30
Sentner						
Mundmehl	15	—	—	—	—	—
Semmelmehl	14	—	—	—	—	—
Weißpohl	10	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	4	40	—	—	—	—
Stroh	—	—	—	—	—	—
Klafter						
Buchen-) Holz	27	30	—	—	—	—
Eichen-) Holz	25	—	—	—	—	—

Auflösung der Charade in Nr. 30: „F h o r,“ zurück ohne „F — r o h.“

ten würden. Hierauf zog er den jungen Mann bei Seite und bat ihn, ein Päckchen mit Salbe einer Dame zu überbringen, die solche für ihr gelähmtes Bein anwenden wolle und die er um 11 Uhr Vormittags in einer bezeichneten Laube des kurfürstlichen Schloßgartens antreffen werde. Da aber jene nicht gerne fremde Zeugen ihres Verkehrs mit dem Ueberbringer haben wolle, so solle er dann erst der Dame, welche an ihrem hinkenden Gange und einer rothen Bandtschleife auf dem Schleier zu erkennen sei, sich nähern, wann dieselbe in der Laube allein sein werde. Dafür werde er den bereits bestimmten Kaufpreis von zwei Thalern erhalten.

Karl war schwach genug, dem Quacksalber diese Bitte nicht abzuschlagen, mit welchem er, und zwar Isabellens wegen, nicht ganz zu brechen wünschte. Dabei nahm er sich jedoch vor, den Beleidigten zu spielen und Isabellen seinen ganzen Zorn fühlen zu lassen. Allein nur Reif an der Sonne sind dergleichen Vorsätze eines Verliebten und darum schnell wieder zerronnen, sobald er dem Gegenstande seiner Zärtlichkeit sich wieder nähert. Als daher Isabelle außen von des Doktors Zimmer dem fortgehenden Kaiserfalk wie zufällig in den Weg kam, süßte sich dieser von des Mädchens strahlender Schönheit dermaßen geblendet, daß er, verwirrt einen halblauten Gruß stammelnd, nur widerstrebend den Fuß fortbewegen konnte.

„Mein Herr!“ sagte Isabelle mit der Miene einer schwer Beleidigten zu ihrem Verehrer — „Ihr seid gut nach dem Tode zu schicken und habet wenig Lebensart gegen Eure Tänzerin bewiesen, die, verlassen und einer Ohnmacht nahe, nichts Besseres zu thun wußte, als sich in einen, glücklicherweise vorhandenen Wagen zu werfen und heimzufahren. Wo beliebt es Euch denn, das gewünschte Glas Wasser zu holen?“

„Isabelle!“ versetzte Karl gepreßt — „hintergehe mich nicht! Du schickst mich nur fort — um mit einem Andern, wahrscheinlich mit meinem Hauptmanne — zu entweichen.“

„Wahrscheinlich — vermuthlich — vielleicht“ — spottete Isabelle. „Auf solche Gründe hin verurtheilst du mich? O pfui! Weißt du nicht, daß man Niemanden hinter dem Strauche sucht, wenn man nicht selbst erst dahinter gesteckt hat?“

„Aber ein Bursche versicherte mir“ — entgegnete Karl kleinlaut — „daß du mit einem fremden Herrn fortgegangen wärest.“

„Um dir und mir die Schande zu ersparen“ — versetzte Isabelle — „that ich draußen in der Finsterniß, als geleitete mich ein Herr zum Wagen. Aber in der That plauderte ich nur mit meinem Schatten, bis ich eingestiegen war.“

Zweifelnd, doch wünschend, daß Isabelle Wahrheit gesprochen haben möge, blickte ihr Karl ins offen und ruhig lächelnde Antlitz.

„Zweifelst du noch“ fragte sie ihn. — „Sieh mir in die Augen und sprich, ob du darin eine Falschheit entdecken kannst. Mit andern Männern habe ich bis jetzt gespielt und spiele noch mit ihnen. Dich aber liebe ich, wie ich noch Keinen geliebt habe. Doch mit Eifersucht quälen lasse ich mich nicht. Sonst sind wir geschiedene Leute und sollte mir darüber auch das Herz brechen.“

Dabei legte Isabelle betheuernd ihre Hand auf die Brust, die hochschlagende, und sah den Hanswurst mit Taubeneinfalt an, so daß dieser ihr das angethane Unrecht demüthig abbat.

„Bessere dich!“ sprach Isabelle vergebend, drückte einen flüchtigen Kuß auf Karls Lippen, und entfloß dann, denn bethörten Jüngling wonnetrunken zurücklassend.

(Fortsetzung folgt.)

Fremden-Liste.

Von 15. bis 17. October.

„Zum weißen Kreuz.“

Die Herren: Wachanki Alfred, Blutzughändler von Paris. — v. Laslo, Gutsbesitzer von Veszely. — S. Schwal, Kaufmann von Csengrad. — Fröhlich Samuel, Kaufmann von Pöcsény. — A. Balffy, Wirthschaftsbeamter von Kis-Zend. — J. Berta, Dekonomie-Beamter. — Ad. Grünwald, Privatier von Tyrnau. — E. Stern, Kaufmann von Pesth. — Th. Petrovits, Gutsbesitzer aus dem Temeser Banate. Die Frauen: v. Alwany, Apothekers-Gattin von Boros-Zend. — W. Schafend, Senaters-Gattin von Gyula.

„Zum König.“

Die Herren: K. Hoze, Agent von Brünn. — Fr. Dieringer, Maurerpolier von Wien. — A. Wirtmann, Kaufmann von Temesvar. — G. Fischer, Handelsmann von Temesvar. — Baron A. Uckermann, k. k. Hauptmann von Temesvar. — A. Keibel, Privatier von Temesvar. — M. Stöbinger, Advokat von Temesvar. — M. Nagy, Kaufmann von Temesvar. — S. Stern, Producentenhandler v. G. Wardenin. — Baron Lepresty sammt Gemahlin von Temesvar. — Emanuel v. Danielm, k. k. Distrikts-Commissar von Wien. — Sam. Klein, Kaufmann von Pesth. — Karl Mann, Bezirksarzt von Wien. — Benedikt Pechner, Handelsmann von Temesvar. — Hieronimus Graf Adofredi, k. k. Major und Kammerer von Wien. — Fräulein J. Müller, Näherin v. Szarvas.

„Zu den 3 Königen.“

Die Herren: Adalbert Dessenffy, Obernotar des k. k. Temeser Regierungs-Commissariats. — Ludwig v. Dessenffy, k. k. Finanzbeamter von Temesvar. — P. Szejan, Advokat von Droschaz. — M. Bogdanovits

Kaufmann von Butyin. — E. Kabar, Advokat von Gyula. — M. Petöfy, Notar von Szinttye.

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: J. Goldzleher, Kaufmann von Faszet. — M. Beoney und K. Katineli, Landesgerichts-Beamte von Temesvar. — J. Kallay, Notar von Magyarat. — Ernst Gruden, k. k. Schatzungs-Commissar von Rakó. — A. Korbely, Pusten-Arendator von Medgyes.

„Zum Lamm.“

Die Herren: A. Kovak, Gastgeber von Mezöbgyes. — J. Hiewegy, k. k. Förster von Werschek.

„Zum Löwen.“

Die Herren: Ferdinand Dreyzier, Kaufmann von Sisklo. — L. Bakatos, Dechant von Butyin. — Jof. Starceevits, Postmeister von M. Zerent. — A. Vodo, Dekonomie-Beamter von Simand. — E. Moise, Handelsmann von Boros-Zend. — J. Bernaiko, Apotheker von Nadna. — Alex. Szita, Musiklehrer von Gyula. — G. Kobiczek, k. k. Oberfeldarzt des 8. Mahnen-Regiments von Pesth.

Arad = Pesther Gilsfahrt.

Angekommen:

11. October.

Die Herren: Strainka. — Hofr. v. Markovits. — K. Hajek. — Jul. v. Urban. — Sim. Leintauf. — Ant. Hollitscher.

12. October.

Die Herren: Kamengkly s. Sohn. — Dsekly. — Jof. v. Stog. — Deutsch. — Hoze.

13. October.

Die Herren: v. Odersky, 2 Söge. — Heim. — Joh. Wanke. — Molnar. — Berbes. — Kraft. — Ed. May. — Karl Kleinher. — Dr. Leszani. — Joh. Kall. — Frau Wagner. — Fräul. Louise Gasparini.

Abgefahren:

14. October.

Die Herren: Alex. v. Röth. — Bazil v. Petrovits. — Adolf Grünfeld.

16. October.

Die Herren: v. Stog. — Leitner. — v. Stockinger. — Baron Uckermann. — Deutsch. — Hoze.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt:

9. October. Karl Peterfi, Geistlicher, r. k., 47 Jahr, Lungenlähmung. — 10. October. Stefan Salusi, Weberlehrling, ref., 14 Jahr, Scropheln. — 12. October. Stefan Dorogi, Dienstmagds-Sohn, r. k., 11 Tag, Gedärm-Entzündung. — 13. October. Josepha Lulai, Tischlers-Tochter, r. k., 1 Tag, Schwäche. — Jakob Müller, Maurer, r. k., 33 Jahr, Wasserucht. — Leopold Haiduschga, Branntweimbrenner, irr., 23 Jahr, Typhus. — Der todtegeborne Knabe des M. J. Pollak.

Vorstadt Pernhava.

11. Oct. Andrea Mojka, Bauers-Sohn, g. n. u., 7 Tag, Schwäche. — 12. October. Zwanow Makpa, Wirths-Sohn, g. n. u., 6 Tag, Schwäche. — 14. October. Kumbria Muntyan, Bäurin, g. n. u., 35 Jahr, Abzehrung. — Franz Sarkas, Comitats-Haidukens-Sohn, r. k., 6 Jahr, Gedärmenentzündung.

Vorstadt Segau:

13. Octbr. Nika Zwanow, Bauers-Sohn, g. n. u., 6 Monat, Abzehrung. — Paul Szirb, Vinczellors-Sohn, g. n. u., 1 Jahr, Abzehrung. — 14. October. Andreas Navai, Bauers-Sohn, r. k., 2 Jahr, Scropheln.

Ömtliche Anzeigen.

Kundmachung.

Donnerstag den 28. October l. J. um die 10. Vermittagsstunde werden im Arader Comitatsbauhc

705) Waldklasten) in die Festung Arad, haries
250) Brennholz) in Klein-Szt.-Miklos

zur Einlieferung in zwei gleichen Hälften bis Ende Juni und September 1853 behandelt werden, wozu die Lieferungsbedingnisse zu erscheinen vorgeladen werden. Jeder Conkurrent hat gleich beim Beginn der Behandlung die zehnprocentige Caution zu leisten. Die nähere Bedingnisse können in der Verpflugs-Verwaltungskanzlei stündlich eingesehen werden. Arad am 7. October 1852.

Von Seite der k. k. Arader Militär-Verpflugs-Verwaltung.

Arverési hirdetés.

A Matieza nevü Tokoly-sele alapítvány, és özvegy Tokoly Sebökno részére Baró Szina György és Janos ellen hozott marasztó-itélet következteben birói foglaltas alá vett helyáros Szt.-Peter téren letező 220. sz. a. ház és telek f. évi November hó 2-an, ugyanott 223. sz. a. letező ház és rézzel fedett magtár szintén azon hó 4-en, a radnai uton 1057. sz. a. letező raktár 5-en, és végre Sarkadban 454. sz. a. letező telek f. évi November hó 6-an, s a mennyiben sükségeltetnek, az elősorolt December 2-an, 4-en, 6-an és 7-en, mindenkör delutáni 3 órakor, a helyszinen tartando nyilvános arverésnek kitételik.

Kovács Zsigmond, h. járásbiró.

Licitations-Anzeige.

Zufolge des, zu Gunsten der Tokoly'schen Stiftung (Matieza) und der Wittve des weil. Sebastian Tokoly, gegen Baron Georg und Johann Szina gefällten richterlichen Spruches, werden nachfolgende gerichtliche in Beschlag genommene Realitäten u. z.: das in der innern Stadt, am St. Peter-Platz, unter Nr. 220 befindliche Haus und Grund den 2. November; das unter Nr. 223 ebendasselbst befindliche Haus und mit Kupfer gedeckte Fruchtmagazin den 4. November; das auf der Radnaer Straße unter Nr. 1057 befindliche Magazin den 5., endlich der in der Vorstadt Sarkad, unter Nr. 454 liegende Grund den 6. November l. J., zum ersten Male, und in wie ferne es nothwendig wäre, den 2., 4., 6 und 7. Dezember l. J., laut Obigem, zum 2. Male, stets Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle, einer öffentlichen Licitation ausgesetzt.

Sigmund Kovács, Bezirksrichters-Stellvertreter.

Licitations-Kundmachung.

Am 15. October 1852 um 10 Uhr Vormittags wird bei dem hiesigen k. k. Kameral-Brück-Waucht-amte die Licitaton wegen Verkauf der, auf dem Gaal-Holz-Magazins Plage befindlichen 3 St., und der, bei dem abgebrannten Salzmagazin stehenden 2 St., zusammen daher, der fünf Stück alten Kammeral-Holz-Schiffe gegen gleich bare Bezahlung abgehalten werden. — Zu welcher Licitation Kauflustige hiemit eingeladen werden.

Vom k. k. Cam.-Rentante. Arad den 13. October 1852.

11907 Kundmachung.

XI. Von der Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direktion wird zur Beistellung der für den Bedarf dieser k. k. Finanz-Bezirks-Direktion für das Verwaltungsjahr 1853 nöthigen Kanzlei-Erfordernisse eine Minuendo Licitation in den Localitäten dieser Bezirks-Direktion am 25. October 1852 um 10 Uhr Vormittags abgehalten werden, die abzustellenden Gegenstände be-greifen die beiläufigen Mengen, als:

- 5 Riß Postpapier, 50 „ Kanzleypapier, 50 „ Concept „ 12 „ Couvert „ 4 „ Paet „ 2 „ Alieppapier; 5 Buch Register (Regal-Papier), 200 Buchen Federheile, 1000 Stück Oblatten, weiße 12 Dugend Meißtiste, 12 „ Nothstiste, 24 Pfund Siegelack, 25 „ Spagat, 50 Stück Hansbänder mit eisernen Schnallen 3/4 Zoll breit und 3 1/2 Schuh lang; 80 Halbe schwarze Linte, 50 Flaschen rothe „ 150 Pfund Streufand, 750 „ Kerzen, 25 „ Nepsöhl, 20 Dugend Zündhölzel, 2 Pfund Zwirn; 50 Stück Nahnabel.

Diejenigen, welche daher die Lieferung obiger Gegenstände zu übernehmen gedenken, haben sich an dem obenbestimmten Tage bei dieser k. k. Bezirks-Direktion einzufinden, wo zugleich die weitem Versteigerungsbedingnisse, und die bezüglichen Muster zur Einsicht der Ligitanten bereit liegen werden.

Die Ligitanten haben sich mit einem 10% Ba-dium des Ausrufpreises zu versehen, welches demselben, mit Ausnahme des Erlebers, nach beendigter Licitation zurückgestellt werden wird. — Arad den 15. October 1852.

K. k. Fin.-Bez.-Direktion.

Nr. 897 ac. 1852.

Licitations-Kundmachung.

Die k. k. Distrikts-Regierung zu Großwardein hat unterm 5. October d. J. Nr. 14145 nachstehende Baulichkeiten zu bewilligen befunden u. z.:

Table with 2 columns: Description of work and Amount in florins. Includes items like 'Reparations Herstellung an dem k. k. Rittmeisters Quartiere zu Pecska', 'Maurerarbeit sammt Materiale', etc.

Sämmtlich obgedachte Bauherstellungen werden im Licitationswege im Wausch und Bogen dem Mindestfordernden hintangegeben werden und wird die Licitacion am 20. October 1852 zu Pecska in der Kanzlei des Herrn Oberstuhrichters um 9 Uhr Morgens stattfinden.

Gleichwie an diesem Orte Jedermann Theil nehmen kann, dessen Redlichkeit keinem Zweifel unterliegt, ebenso wird festgesetzt, daß ein jeder Collicitant mit einem 10% Neugeld im Baaren oder aber Staats-scheinen versehen sein müsse.

Schriftliche Offerte werden bis zum Tage der Licitacion in der k. k. Bezirksbau-Amts-Kanzlei zu Arad mit dem klaffenmäßigen Stempel und Neugeld, dann Angabe des Charakters, Namens und Wohnortes des Offerenten versehen, portofrei angenommen und sind bei dieser Behörde die Vorausmaassen so wie die Licitations-Bedingnisse bis zum Tage der Licitacion, dann aber zu Pecska im Licitations-Local einzusehen.

Sollte nach vollzogener Licitacion das mündliche Ergebniß einem schriftlichen Offerte gleichkommen, so wird Ersterem der Vorzug gegeben. Die schriftlichen Offerte werden erst nach beendeter Licitacion eröffnet und findet hienach ein weiterer Anbot unter gar keiner Bedingung statt.

Arad am 13. October 1852.

Vom k. k. Bezirks-Bauamte Pották,

k. k. Bezirks-Ingenieur.

Hiezu eine Beilage.

AVERTISSEMENT.

Gefertigter hat die Ehre hiemit anzuzeigen, daß er nach einem siebenjährigen Aufenthalt in Wien, wo er im dortigen Musik-Conservatorium den ganzen Lehrkurs absolvirte, und sich dann mit dem besten Erfolg mit dem Unterrichte auf dem Piano, so wie im Gesang beschäftigte, hieher in seine Vaterstadt zurückgekehrt ist, und empfiehlt sich nun auch hier zum Unterrichte auf dem Piano, im Gesang, der Violine und Compositions-Lehre, der geneigten Beachtung des hochgeehrten Publikums.

Wrad, im Oktober 1852.

Moriz Klein,
Tonkünstler.

Adressen werden in der Buchhandlung der Herren Gebr. Wetzelsheim, und bei der Redaction d. Bl. angenommen.

Zu vermietthen.

Im Szabó'schen Hause, in der Bischofsgasse, ist ein Gewölbe, vom 1. November an, zu vermietthen. Näheres ist bei dem Spenglermeister Jos. Limbeck daselbst zu erfragen. — (1-3)

Vicitations-Kundmachung.

Das in gutem Stand befindliche Bräuhaus in Mäcsa, mit oder ohne Schankgerechtigkeit, und den hiezu gehörigen großen und kleinen Wirthshausgebäuden; dann die auf der Straße zwischen Kurtits und Szt. Anna liegenden Ufaluser 2 Csarden, werden auf 3 nacheinander folgende Jahre in Pacht gegeben. Pachtlustige werden daher zu der am 25. Oktbr. l. J., in der Herrschafts-Kanzlei zu Mäcsa abzuhaltenden Vicitation, mit einem 10% Neugelde versehen, hiemit höflichst eingeladen.

Näheres erfährt man in der Herrschafts-Kanzlei zu Mäcsa. (1-3)

Ein gutes, 6³/₄ octaviges
Fortepiano

ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn Carl Kornay, im ehemals Jonovits'schen Hause, 1. Stock. (1-3)

Verpachtung-Vicitation.

Am 25. d. M. werden die beiden vortheilhaft gelegenen Gasthäuser der Frau Wittve Katharina Farkas, so auch ihre beiden Mühlen, sämmtlich in Dobra in Siebenbürgen, im Wege der Vicitation verpachtet. Pachtlustige mögen an diesem Tage daselbst sich einfinden.

Zu billigst festgesetzten Preisen

zu haben in der Galanteriewaaren-Handlung des **Albert Böw**

im gräf. Porrai'schen Hause, eine Auswahl achter **Wagnerscher Bad- und Maisscher Thermometer, Alkoholmeter, gestempelte und ungestempelte Branntweinwagen, Saccharometer,** so auch andere in diesem Fach vorhandene mechanische Instrumente. (2-3)

Ein

Steier-Wagen

noch im guten Stande, ist aus freier Hand zu verkaufen in der Schlangengasse Nr. 265.

Eine kinderlose Wittwe,

welche in allen weiblichen Handarbeiten so wie in allen häuslichen Verrichtungen vollkommen bewandert ist, wünscht als Haushälterin, Erzieherin oder in welcher Eigenschaft immer in einem soliden Hause Unterkunft zu erhalten. — Die Adresse ist bei der Red. d. Bl. zu erfragen.

CARL DEYAK,

Cartonage- und Buchbinder-Arbeiter,

macht einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß für ihn Aufträge von

Cartonage-

u n d

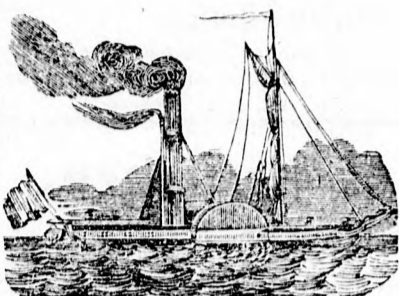
Buchbinder-Arbeiten

in der Papier- und Schreib-Requisiten-Handlung des Leopold Stern zu auffallend billigen Preisen übernommen werden.

Anzeige.

Zum Putzen von **Seiden-, Schafwoll-, Sammt- und Atlas-Stoffen**, sowohl in ganzen Kleidern, als in Stücken; ferner im Putzen von Uniformen und sonstigen Herrenkleidern, so zwar, daß dieselben die bereits abgeschlossene Farbe wieder erhalten, und wieder wie neu hergestellt werden, empfiehlt sich

Babette Neubauer,
im Israel Tempelgebäude, 2. Stock



Fahrten

der

Dampfbote

vom

12. September 1852 angefangen.

a) Auf der Donau:

- Wien nach Linz und umgekehrt: täglich.
- Wien nach Pesth: täglich, Morgens 6 Uhr, in einem Tage.
- Pesth nach Wien: täglich " 7 Uhr. (Das Schiff übernachtet in Preßburg und fährt um 6 Uhr Morgens weiter.)
- Pesth nach Semlin, jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Morgens 7 Uhr.
- Pesth nach Drsova, jeden Montag Morgens 2 Uhr, und jeden Freitag Morgens 7 Uhr. (Die Passagiere fahren Freitag mit dem Semliner Dampfboote nach Semlin, und von dort unmittelbar nach Ankunft mit dem daselbst befindlichen nach Drsova fahrenden weiter.)
- Pesth nach Galag und Constantinopel: am wallachischen und türkischen Ufer, jeden Montag Morgens 2 Uhr, und außerdem bloß am türkischen Ufer jeden zweiten Freitag, nämlich am 24. September 8. und 22. Oktober und so fort alle vierzehn Tage Morgens 7 Uhr.
- Pesth nach Djeffa: Montag den 20. September, 4. und 18. Oktober, 1. November und so fort jeden zweiten Montag Morgens 2 Uhr.
- Semlin nach Pesth: jeden Dienstag, Donnerstag Samstag und Sonntag Abends 6 Uhr.
- Semlin nach Drsova: jeden Dienstag Morgens 2 Uhr und jeden Samstag Abends.
- Semlin nach Galag und Constantinopel: jeden Dienstag sowohl am wallachischen als türkischen Ufer und außerdem jeden zweiten Samstag, nämlich am 25. September, 9 und 23. Oktober und so fort alle vierzehn Tage bloß am türkischen Ufer, Abends.
- Semlin nach Djeffa: Dienstag den 21. September, 5. und 19. Oktober, 2. November und so fort alle vierzehn Tage.
- Drsova nach Pesth: jeden Montag und Donnerstag.
- Drsova nach Galag und Constantinopel: jeden Mittwoch sowohl am wallachischen als türkischen Ufer, und außerdem von Sonntag den 12. September angefangen, jeden zweiten Sonntag bloß am türkischen Ufer.
- Drsova nach Djeffa: von Mittwoch den 22. September angefangen alle vierzehn Tage.
- Galag nach Constantinopel: jeden Sonntag, dann vom 16. September angefangen auch jeden zweiten Donnerstag.
- Galag nach Djeffa: vom 26. September angefangen jeden zweiten Sonntag.

b) Auf der Theiß:

- Von Szegedin nach Szolnok und Tokaj: jeden Montag und Donnerstag, Mittags 12 Uhr.
- Szegedin nach Semlin: jeden Donnerstag Früh.
- Szolnok nach Tokaj: jeden Dienstag und Freitag, nach Ankunft des Pesther Eisenbahn-Früh-Trains.
- Szolnok nach Szegedin: jeden Dienstag und Samstag, nach Ankunft des Pesther Eisenbahn-Früh-Trains.
- Tokaj nach Szolnok und Szegedin: jeden Freitag und Montag Morgens 5 Uhr.
- Semlin nach Szegedin: jeden Samstag Mittags.

c) Auf der Save:

- Von Semlin nach Sissef: Samstag Früh, dann vom 10. Oktober angefangen, am 10., 20., 30. eines jeden Monats, bis zum Schlusse der Schifffahrt.
- Sissef nach Semlin: Mittwoch Früh, dann vom 15. Oktober angefangen, am 15. und 25. Oktobe und am 5. 15. und 25. eines jeden folgenden Monats bis zum Schlusse der Schifffahrt.

Ankunft der Dampfboote in Pesth:

- Von Wien: täglich Abends.
- Semlin: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag Nachmittags.
- Drsova: Samstag Vormittag direkte und Donnerstag Nachmittags mit dem Semliner Schiff.

Eintretende Aenderungen werden besonders bekannt gemacht.

Pest, den 6. September 1852.

Die Central-Agentie der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft für Ungarn.

Buchdruckerei von H. Goldscheider, Bischofsgasse, Schögl'schen Hause.

Arverési jelentés.

Nehai Cséfalvy Jánosnak bírói foglalás alá vett, s sarkad elővárosban 207. sz. a fekvő telke és háza a szüret beérkezése miatt nem october 9. hanem 26. másod-és utolszor délutáni 2 órakor a helyszíne köz-árverés útján elfog adatni.

Mayer Imre,
h. járásbíró.

Licitations-Kundmachung.

Das in der Vorstadt Scharbad unter Nr. 207 in gerichtlichen Beschlag genommene Haus sammt Grund des weil. Johann Cséfalvy, wird der eingetretenen Weinlese wegen nicht am 9. sondern am 26. October l. J. zum 2. und letzten Male bei der Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden öffentlichen Licitations veräußert werden.

Emerich Mayer,
Bezirksrichters-Stellvertreter.

Kundmachung.

Von Seite des Menescher k. k. Kameral-Verwalter-Amtes wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Veräußerung der im Orte Menesch in bemühbarem Stande vorfindigen drei 6 Klstr. lange kammeral-herrschaftliche Kukurug-Rotarken für circa 5000 Preßburger Regen Kukurug in Kolben mit Vorbehalt der höhern Genehmigung der Licitations-Termin auf den 23. Octbr. 1852 festgesetzt worden sei.

Kauflustige werden höflichst eingeladen, am obbestimmten Tage in der Pauliser k. k. Kameral-Verwalter-Amts-Kanzlei — allwo früh 9 Uhr die Licitations abgehalten wird — mit dem nöthigen Neugelde versehen, sich einzufinden.

Menescher k. k. Verwalter-Amt
Paulis am 10. October 1852.

Nr 2088.

Kundmachung.

Von Seite der königlichen Arader Kameral-Herrschaft Menescher-Distrikts, wird hiemit bekannt gemacht,

daß zur Veräußerung der im Solymoscher k. k. herrschaftlichen Magazin und in Milova erliegenden contrabandirten Holz-Materialien und zwar:

- 50 St. 10 } einrigen Kastauf-In, dann
- 90 " 5 }
- 1650 " 2 }
- 1250 " eichene Schindeln,
- 25 " Kollern,
- 170 " Madfelgen,
- 480 " Madspeichen,
- 10 " eichene Pfosten und
- 4 Fuhren gemischten Brennholzes,

der Licitations-Termin auf den 22. October l. J. festgesetzt worden ist, wobei kein Nachbot Statt findet.

Kauflustige werden demnach vorgeladen, am obbestimmten Tage im Solymoscher k. k. Kameral-Herrschaftlichen Magazine, allwo die Licitations abgehalten wird, früh um 9 Uhr mit dem nöthigen Neugelde versehen, sich einzufinden.

Menescher k. k. Verwalter-Amt
Paulis am 7. October 1852.

Privat-Anzeigen.

Leser-Bibliothek.

Vor zwei Jahren haben wir, die ergeblich Unterzeichneten, versuchsweise den Grund zu einer Leser-Bibliothek gelegt, durch Anschaffung einer kleinen Anzahl neuerer belletristischer Werke in deutscher und französischer Sprache.

Der gute Erfolg, den unser Versuch hatte, verschaffte uns die Ueberzeugung, daß die Herstellung einer guten Leser-Anstalt für Temesvár und dessen Umgegend ein Bedürfnis sei, und wir vermehrten deshalb die Bibliothek von Zeit zu Zeit durch die vorzüglicheren und neuesten schönwissenschaftlichen Erscheinungen, so daß sie bereits über 1700 Bände zählt.

Wenn nun schon auch einige auswärtige Freunde der schönwissenschaftlichen Literatur unsere Anstalt benützen, so wünschten wir doch, daß dies in viel größerem Maße geschehe, daß wir eine namhafte Anzahl auswärtiger Theilnehmer gewinnen möchten, um für die Zukunft noch mehr bieten zu können, als es bisher möglich war.

Wir stellen zu diesem Ende sehr billige Bedingungen, nämlich:

1. Der auswärtige Leser zahlt pränumerando für 3 Monate fl. 4 GM., wofür er immer 8 Bücher (Bände) auf einmal sich auswählen kann, welche bei Zurückgabe gegen 8 andere umgetauscht werden.
2. Als Einlage werden fl. 3 GM. deposited, und diese zurückertattet, sobald man die Anstalt nicht mehr benützt.
3. Es steht dem Leser frei, die Bücher umzutauschen, wenn immer und so oft es ihm beliebt.

Je nachhaltigere Unterstützung nun seitens des verehrlichen Publikums unserer Leser-Anstalt zu Theil werden würde, desto reichhaltiger soll sich die Bibliothek gestalten. — Wir hegen den Wunsch, dann derselben stets die neuesten vorzüglicheren deutschen Unterhaltungsschriften, eben so die schönwissenschaftlichen Erzeugnisse der französischen, englischen, amerikanischen, italienischen u. Presse, in den gediegensten deutschen Uebersetzungen, nicht minder alle bessern belletristischen Werke in französischer und ungarischer Sprache einzuverleihen, und regelmäßig von Halb- zu Halbjahr einen neuen Katalog ausgeben zu können.

Wer auf dem Lande wohnt, und in diesem Falle gleichsam darauf hingewiesen ist, die langen Herbst- und Winterabende durch geliebte Beschäftigung auszufüllen und sich zu verkürzen, dem dürfte, wie wir uns schmeicheln, unsere höfliche Einladung zur gefälligen Benützung unserer Leser-Anstalt nur willkommen sein, nicht minder aber auch den Bewohnern solcher Städte, welche namhaftere Leser-Anstalten nicht besitzen. —

Temesvár, im October 1852.

Rösch & Comp.
Buchhandlung im Seminargebäude.

Unterrichts-Anzeige.

Mehrfachen Aufforderungen zu genügen, ist Gefertigter genehm, eine **Sammelstunde** zu geben, in welcher Handelsbegriffen der Unterricht in der einfachen und doppelten **Buchhaltung**, dem kaufmännischen **Styl** und **Rechnen**, so wie auch in **fremden Sprachen** nach der **leichtesten** und **schärfsten Methode** erteilt, und die Anweisung dieser Gegenstände in kürzester Zeit erzielt werden soll.

Leo Jeiteles,

öffentl. Professor.
Wohnt im Dobfischen Hause,
Hauptplatz, Nr 266, 2. Stock.

Gefertigte machen hiemit die Anzeige, daß Sie ihr

Dampf-Bier

zu folgenden Preisen an Private, für eigenen Gebrauch überlassen:

- 1 Eimer: 3 fl. 30 fr.
- 2 " 7 " —
- 1 Eimer Dop. 4 fl. — fr.
- 2 " 8 " —

J. Hasenfratz & G. Hermann.

Bestellung auf Bierfahren werden durch den Gefertigten mit dessen eigner Fuhrwerk besorgt.

Schwarz.

Vermietungen.

Im Jakob Winkler'schen Hause, dem ihr Tempelgebäude vis-a-vis sind mehrere Gewölben, Keller, worunter einer zu einem Wirthshause geeignet ist; ferner eine schöne Wohnung im 2. Stock, stündlich zu vergeben. Näheres beim Eigenthümer in dessen Leder-Fabrik-Niederlage daselbst zu erfragen. —

Cs. kir. szabadalm. és újonnan feltalált

Anatherin-szájvíz,

POPP J. G.

fogorvostól, szabadalom-tulajdonos Bécsben, belváros, aranyműves-
uteza, (Goldschmidtgasse) 604. sz.

Ezen szájvíz, mely az orvosi tudományok által megvizsgáltatott, és számos tapasztalások által megpróbáltatott, különösen ajánlható üres és művészi fogak elhanyagolása által a szájból eredt rossz szag, valamint a dohányszag ellen is; semminemű szer a száj rossz szagát olly hamar és bizton el nem űzi; e mellett mindennemű iny, vérveszély, köszvényes fogfájás, iny-fogyasztás és ez által okozott fogak rozgálása, a fogkö eredés ellen, melyek által az iny beteg, a fogak attól mindinkább megfosztva, végtére éppen kiesnek, valamint minden egyéb fogbetegségek ellen kitünő gyógyerővel bír. Ezen szájvíz csupa szájnövényekből áll, melyek az iny erősítik; és sem savakat, sem egyéb a fogaknak ártalmas szereket magában nem foglal.

A fent megjegyzett tulajdonokat számos beküldött bizonyítványok által megpróbálnak behizonyíthatom. —

Rendel naponta reggeli 9 órától esti 6 óráig mindennemű fogbetegségekben; ugy mesterséges fogsorokat alkalmazz és gyógyít.

E Anatherin szájvíz raktára Probst J. F., a három orosz lányhoz" ezimzett fűszer-, anyag és festék-árudájában Aradon létez.

Bizonyítványok.

Számos gyógyszerek nem valának képesek, szüntelen vérző nyhúsomat, köszvényes fogfajdalmamat, és fogkö-eredést gyógyítani, míg végre eme hírelt Anatherin-szájvizet próbáltam, mely nem csak fenebbi bajokat elhárította, hanem fogaimat mintegy újonnan fölevenítette, és a dohányszagot kiirta. — Jelen szájviznek tehát ezennel méltó dicséretet, Popp J. G. fogorvos úrnak Bécsben pedig legforróbb köszönetemet nyilvánítom. —

Báró Blumau, s/k.

Ezennel igazság szerint bizonyítom, miszerint ön cs. kir. szabadalm. Anatherin-szájvize nekem nem csak mint szájvíz, hanem heves fogfajdalmamál is jó szolgálatot tett, valamint beteg nyhúsomat is gyógyította. Fennevezett szájvizet tehát mindenkinek a legjobbban ajánlhatom.

Meiszner János,
keresk ügynök.